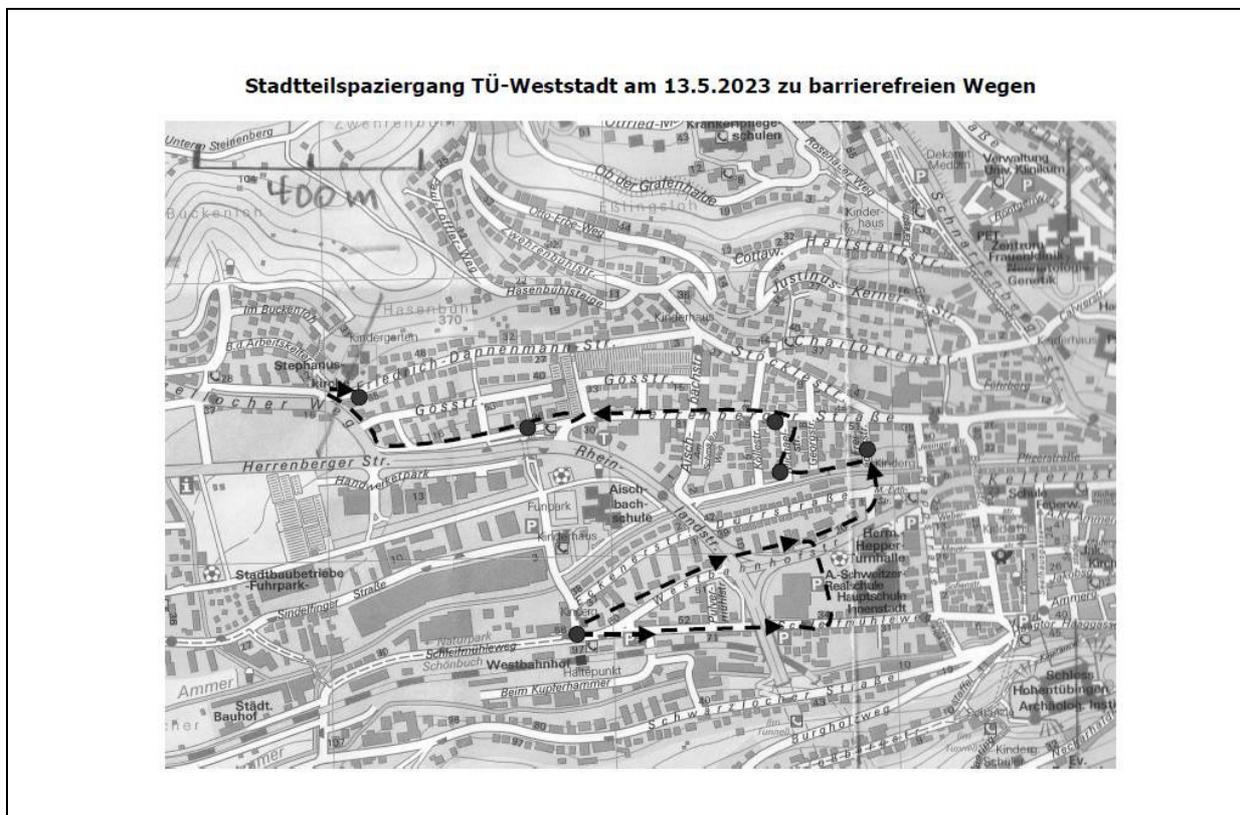


Protokoll



Miteinander durch die Weststadt – barrierefrei nutzt allen!

Unter dem oben genannten Motto organisierte die Bürgerinitiative Weststadt am 13.5.2023 einen Spaziergang durchs Quartier. Es nahmen etwa 30 zum Teil gehbehinderte Personen teil. Unter den Teilnehmern waren Mitglieder des Gemeinderats, Mitarbeiter des Sozialforums Tübingen sowie der Lebenshilfe Tübingen. Der Wegeverlauf ist in der folgenden Skizze festgehalten.



Hinweis: aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

homepage der Bürgerinitiative Weststadt	https://bi-weststadt-tuebingen.de/
Kontaktadresse der Bürgerinitiative Weststadt	biweststadttuebingen@yahoo.de

Am Treffpunkt vor dem Bahngleiszugang des Westbahnhofs wies Frau G. Steffen auf einige Aspekte der Weststadtentwicklung hin. Die heute trennende B 28 (neu: B 296) wurde 1979 quer durch die Weststadt gebaut. Ein ganzes Wohnquartier musste für die B 28 abgerissen werden. Für den Zugverkehr war der Westbahnhof lange Jahre stillgelegt und die Bahnverbindung nach Herrenberg sollte aufgegeben werden. Die BI Weststadt engagierte sich für die Wiederherstellung der Bahnverbindung, 1999 wurde dann der Personenverkehr nach Herrenberg wieder aufgenommen. [Die Jahreszahlen hat der Protokollant eingefügt].

Der Westbahnhof bietet den Vorteil eines treppenfreien barrierefreien Zugeinstiegs. Heute ist der Westbahnhof mit 4 Buslinien an die Stadt angebunden, eine davon als Schnellbusverbindung für Pendler in die Kliniken. Die bekannten Piktogramme in den Anzeigetafeln der Busse wurden übrigens in den 1990-er Jahren auf Anregung der Lebenshilfe eingeführt, was zeigt, dass Engagement zu Verbesserungen führt. Die bis heute anhaltende Diskussion über Verkehrswege und Platzbedarf für Verkehrsträger und Fussgänger weist auf die ungelösten Probleme hin, die leider noch zu oft zugunsten der Kfz-Mobilität entschieden werden.

Wie ist die Lage eines ankommenden Besuchers in Westbahnhof? Frau G. Steffen erläuterte die Situation des Besuchers, der mit einem städtischen Bus weiterfahren möchte. Es fahren 4 Buslinien (Linie 11,12, 14 (einschließlich X14 als Expressverbindung zu den Kliniken) sowie eine Nachtbuslinie) mit 5 dazugehörigen Haltestellen im Umfeld des Westbahnhofs. Im Ergebnis ist jedoch als Mangel festzuhalten, dass 4 der 5 Haltestellen vom Platz vor dem Bahnhofsgebäude nicht zu erkennen sind. Eine Information / ein Wegweiser zu den Linien mit ihren Haltestellen fehlt und sollte eingerichtet werden. Frau G. Steffen regte später an, ob der Wegweiser nicht durch die Lebenshilfe gestaltet werden könne?

Im ersten Streckenabschnitt bis zum REWE Parkplatz zwischen Westbahnhofstraße und Schleifmühleweg teilte sich die Gruppe. Die weniger Gehbehinderten nahmen den Weg über die ebenerdige Kreuzung der Westbahnhofstraße mit der Bundesstraße B 296 (alte B 28 = Rheinlandstr.). Die Länge des Straßenquerung beträgt ca 60 m mit Ampeln für jeden der 4 Fahrstreifen. Die Fussgänger-Grünphasen der Einzelfahrbahnen sind zwar als Grüne Welle gekoppelt, dauern aber nur etwa 8 Sekunden je Fahrstreifen. Ein Gehbehinderter schafft die Straßenquerung nur in Etappen mit längerer Wartezeit auf den Zwischenstreifen. Als Mangel ist festzuhalten: die vierspurige B 296 ist ein erhebliches Verkehrshindernis für Fussgänger, sie ist unfallträchtig für Fussgänger, praktisch unpassierbar für Sehbehinderte und muss zurückgebaut werden.

Der Streckenabschnitt unter der Bundestraßenbrücke bis zum REWE Parkplatz war sicher zu begehen. Allerdings kreuzen sich auf dem REWE-Parkplatz Fussgänger- und Autowege. Anmerkung zur Unfallgefährdung: die Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkung auf 10 km/h für Pkw sollte auf dem REWE-Parkplatz durch Bodenschwellen erzwungen werden.

Ein einzelnes ausgeblendetes Verkehrsschild weist auf die Geschwindigkeitsbegrenzung von 10 km/h auf dem REWE-Parkplatz hin. Suchbild: wer findet das Schild?



Bilder: REWE Parkplatz Tübingen, © Klaus-D. Koch, 2023



An der Fußgängerbrücke in der Freiackerstraße erläuterte Frau G. Steffen die Anforderungen an städtische Gehwege (2,50 m Breite). Die Gehwege werden zu oft (nicht nur in der Weststadt) als Parkflächen für Pkw oder gedankenlos abgestellte E-Scooter missbraucht. Es entwickelte sich eine weitgespannte Diskussion über Nutzung von und Behinderungen auf Gehwegen. In der Veranstaltung "Sommer an der Ammer" hatte 2021 die BI Weststadt wichtige Fusswege erhoben und kartiert. Als Mangel in der Weststadt bleibt festzuhalten: Nord-Süd-Wege fehlen selbst für Fußgänger. Es wurde aus der Gruppe vorgeschlagen, den Ammerbegleitweg für Fahrräder zu sperren (mit neuer Wegeführung über die Max-Eyth- und Dürrstraße).



Gehwege werden oft gedankenlos verstellt, hier im Bereich der Herrenberger Straße an der B296-Unterführung. Ironisch könnte angemerkt werden, dass ein nicht-sportlicher Rollstuhlfahrer diesen Straßenbereich ohnehin nicht erreicht hätte, da der Bordstein im gesamten Straßenverlauf nicht abgesenkt ist.

Bild: © Klaus-D. Koch, 2023

Im Bereich der Michaelstraße stellte Frau E. Martin vom Sozialforum Tübingen das Konzept des Tübinger Aktionsplans 2022 "Tübingen inklusiv und barrierefrei" vor. Sie hob eine allgemeine Massnahme aus dem Handlungsfeld 1 "Barrierefreier öffentlicher Raum" hervor: "Die Beauftragten für barrierefreies Bauen führen in den nächsten Jahren in allen Tübinger Quartieren Quartiersspaziergänge durch. Ziel ist die Aufnahme und Beseitigung von Barrieren im öffentlichen Raum" (Zitat aus dem Aktionsplan 2022 der Stadt Tübingen, Seite 19). Noch bestehen große Mängel zwischen Anspruch und Realität wie z.B. fehlende Sitzgelegenheiten (Bänke) im gesamten Stadtbereich, holprige Bodenbeläge oder die erlaubte gemeinsame Nutzung von Gehwegen durch Fussgänger und Fahrradfahrer selbst im Bereich von Engstellen (z.B. Ammerbegleitweg im Bereich der renaturierten Ammer).

Im Verlauf des anschließenden Gesprächs wurden weitere Mängel beklagt: insgesamt zu lange Wartezeiten an Ampeln bis zur Grünphase, zu kurze Grünphasen (in der Regel 8 Sekunden), fehlende öffentliche Toiletten. Es wurde auf Konzepte wie den "netten Toiletten" (kostenlose Toilettennutzung in Geschäften oder Restaurants) verwiesen, die in der Altstadt zur Verfügung stehen.

An der Ecke Michaelstraße / Herrenberger Straße liegt die Bäckerei WALKER. Die Bäckerei ist als langjähriger Familienbetrieb stark mit der Weststadt verbunden, sozusagen die "Bäckerei des Quartiers". Der Verkaufsraum ist leider aus alten Zeiten nur über einige Treppenstufen erreichbar. In einem Gespräch nach dem Spaziergang erläuterte Herr Walker, dass schon früher mal überlegt worden war, außen eine Klingel zu installieren. Die Idee wurde verworfen, da vom Verkaufsraum innen die gesamte Fläche vor dem Geschäft zu überblicken ist und Gehbehinderte sich leicht bemerkbar machen können bzw. von innen gesehen werden. In der Praxis werden mehrmals in der Woche gehbehinderte Personen auf der Straße bedient.

Der weitere Weg führte zur Unterführung der B 296 im Bereich der Tankstelle am westlichen Ende der Rheinlandstraße. Um zur Unterführung zu gelangen, muss die Herrenberger Straße nach Süden zur Treppe der Unterführung gequert werden.



Der Bordstein im Bereich der Herrenberger Straße zur B296-Unterführung ist nicht abgesenkt.

Bild: © Klaus-D. Koch, 2023

Die B296-Unterführung hat auf der nördlichen Seite eine schiefe Ebene, ebenso auf der südlichen Seite als Zugang zur Nachtbus-Bushaltestelle.



Die Unterführung der B296 am westlichen Ende der Rheinlandstraße ist zugänglich über eine schiefe Ebene (im hinteren Bildteil) und über eine Treppe mit Gleitblechen.

Der entsprechende Zugang von der südlichen Seite der Rheinlandstraße ist ebenfalls über eine weit ausholende schiefe Ebene und über eine Treppe erreichbar (hier nicht im Bild).

Bild: © Klaus-D. Koch, 2023

Im weiteren Verlauf erreichte die Spaziergangsgruppe das Café FrieDa der Lebenshilfe Tübingen in der Dannenmannstraße 60. Außerhalb der normalen Öffnungszeiten hatten Mitarbeiter der Lebenshilfe Kaffee und Kuchen vorbereitet (natürlich aus der Bäckerei Walker). Die abschließenden Gespräche wurden durch einen Fragebogen strukturiert, den eine Arbeitsgruppe unter der wesentlichen Mitwirkung von Frau E. Martin und Herrn Lukas Janssen erarbeitet hatte. Die Anmerkungen, Bewertungen und Ideen wurden auf Flipchartzettel aufgeschrieben (auch vorbereitet von L. Janssen). Die kurzen Texte sind wörtlich transskribiert und auf den folgenden Seiten dokumentiert. Mehrfach aufgeführte Themen wurden auch wiederholt wiedergegeben.

+++++

Die Teilnehmer wurden gebeten, auf farbigen Zetteln zu den Themen Angebote, ÖPNV und Wegenetz Anmerkungen zu machen. Die Kategorien waren farblich codiert mit

- "gut ist ...",
- "nicht so gut ist ..." und
- "Ideen und Vorschläge".

ANGEBOTE

Gut ist:

- Natur an der Ammer
- Fluß: Ammer wurde renaturiert, neues Erholungsgebiet seit 2014
- [1 Zettel war unleserlich – KDK]
- Rampe beim Edeka [Lebensmittelgeschäft Herrenberger Straße]
- 3 Buslinien Uni Klinik
- WC Dannenmannstraße 82 Lebenshilfe [gemeint ist wohl Nr. 60 = Lebenshilfe --KDK]
- 3 Einkauf... Edeka, ALDI, ... [unleserlich ..KDK]
- 3 Restaurants / Cafés
- gute Nähe zur Altstadt

Nicht so gut ist:

- Wegenetz
- Toiletten fehlen => öffentl. Raum leidet
- Öffentliches barrierefreies WC

Ideen / Vorschläge

- Wunsch: öffentliche Toilette
- Toilette für alle in der Weststadt
- Klingel bei Bäckerei WALKER [in der Herrenberger Straße -- KDK]
- Klingel beim WALKER um Hilfe zu bekommen
- Sitzbänke, Sitzgelegenheiten ohne Verzehrzwang mit Aufenthaltsqualität

ÖPNV

Gut ist:

- toll: alle Busse haben gut erkennbare Symbole (zusätzlich zur Bus-Nr. und Ziel)
- Piktogramme an den Bussen => auch an den Haltestellen?
- Gute Busanbindungen des betreuten Wohnens im Köllestift z.B. zum Edeka / Bahnhof
- Bänke mit Dach an Bushaltestellen (bitte noch mehr ...)

Nicht so gut ist:

- Haltestellen Westbahnhof (3 Linien) => Orientierung schlecht
- Bustaktung (früh) morgens und (spät) abends verbessern
- Ansagen im Bus sind unverständlich
- Herrenberger Straße: langes altes, störendes Eisengeländer der Kreuzung rechts + links sollte weggemacht werden
- Weststadt fehlt öffentliche Toilette
- Kinobesuche in Tübingen für Rollstuhlfahrer*innen nicht möglich
- Schlechte Orientierung am Westbahnhof, wo welcher Bus abfährt
=> Übersichtsplan
=> bessere Erkennbarkeit der Haltestellen
- Sa / So nur 1 Buslinie
- REWE schlecht befahrbar
- [weitere 3 Punkte waren nicht lesbar – KDK]

Ideen / Vorschläge

- Friedrich-Dannenmann-Straße: Wunsch: Bänke an Bushaltestelle stellen
- Nette saubere Toilettenhäuschen u.a. bei den Spielplätzen (Max Eyth-Straße, Metzgergasse)
- Bitte Busse noch früher fahren lassen (z.B. Nr. 12)
- bessere Taktung [der Busse]
- Bushaltestellen: mit Sitzbänken und Dach versehen

- Ampeln schalten zu kurz auf Grün für Fußgänger
- Kein Ton
- Wege zu eng
- Zu hohe Bordsteine
- Fahrradweg + Gehweg in einem, nicht klar abgetrennt
- Treppenstufen bei Walker (keine Rampe)
- Gehwege sind tw zu schmal
- Gehwege zu schmal => Begegnungen ermöglichen
- Ammerweg als "shared space" für blinde Menschen sehr problematisch
- Zu wenig Verbindungen Nord/Süd für Fußgängerinnen + Radfahrende, Querungen schwierig

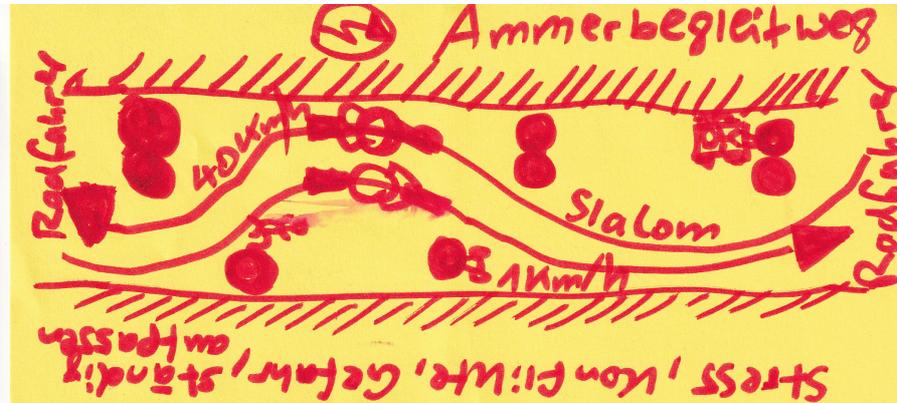
Ideen / Vorschläge

- Öffentliche Toiletten verteilt über [die] Weststadt (Trockentoiletten)
- Zebrastrifen am Schleifmühleweg Höhe REWE
- mehr Sitzmöglichkeiten
- Bessere Möglichkeit Straßen zu überqueren für Menschen mit Behinderung
- Niedrige Bordsteine
- Fahrradweg und Gehweg klar trennen
- Treppen ausbauen mit Rampe

Skizzenvorschlag für eine neue Verkehrswegeführung für Räder und Fussgänger



Vorschlag zu: Stress, Konflikte, Gefahr, ständig aufpassen:



Klaus-D. Koch (BI Weststadt)
24.5.2023
